



Geschichte des Bauens – Blatt 21.1.6. Spätbarock – Rokoko



Zeitfenster des Jahrhunderts:

Im 1. Viertel des 18. Jahrhunderts entwickelte sich beim Adel die pompöse „Hochzeit“. Das Leben wurde fröhlich und man widmete sich der Muse und der Kunst. Menschen wie Haydn und Mozart wurden Begriffe und Namen der feinen Gesellschaft. Konzerte, Opern und Theater bilden die Grundlage der Lebensart. Auch die Bürger wurden mit diesem Lebensstand ebenfalls in eine gehobene Stellung gebracht. Die Gesellschaftsschichten stiegen.

Architektur:

Neben den bereits im Bau befindlichen Schlössern und Klöstern widmete man sich auch kleineren Bauobjekten. Bürgerhäusern, Kapellen und insbesondere Wallfahrtskirchen. Es herrschte das Gross der Bauarbeiten. Man muss sich vorstellen, dass die meisten Großobjekte an Schlössern und Klöstern bereits gebaut waren oder sich in der Fertigstellung befanden. Somit bestand kaum mehr Bedarf an Großobjekten. Aufgrund dessen wurde in der Architektur ein ganz gravierender Wandel vorgenommen. Das Rokoko war von der **Innenarchitektur** geprägt.

Das Zeitalter brach an, in dem Handwerker des Innenausbau zu Höchstleistungen getrieben wurden. Wie das Leben selbst, wurden auch die Bauteile des Hochbarocks einfacher und der Schwung nahm Einzug in die Baukunst. Aus der Assoziation der Wellen des Meeres wurde das Muschelwerkdekor geprägt (Rocaille). Dieses wird zum wichtigsten Ornament des Rokokos. Im Rokoko wurden sehr viele Marmor-Materialien verarbeitet. Da man diesem Marmor-Aufkommen - für die Fülle, die im Rokoko benötigt wurde – nicht Herr wurde, wurden von den Handwerkern Imitation gefertigt. Die Malerei mit **Marmorierung** und **Maserierung** fanden mit der **Polimentvergoldung** Einzug in die Innenarchitektur und den Innenausbau. Dem Schreiner und dem Maler wurden neue Techniken übertragen, die das Rokoko markant prägten. **Marketerien, Schnitzereien, Intarsien, Deckenfresken**, wurden zur Sinnes-täuschung der Betrachter eingeführt. Unendliche Größen der Räume wurden so gefertigt.

Möbelbau:

Um die geschwungenen Teile zu fertigen, wurde die **Furnierfertigung** bis hin zur Perfektion weiterentwickelt. Alle sichtbaren Teile wurden auf Trägerplatten, die schräg zum Frontfurnier, mit Blindhölzern furniert wurden, abgesperrt.

Da das Furnier damals noch aus Sägefurnieren bestand, wurden sehr viele Kanten in schrägen Design-Formen furniert. Die Marketerie war geboren.

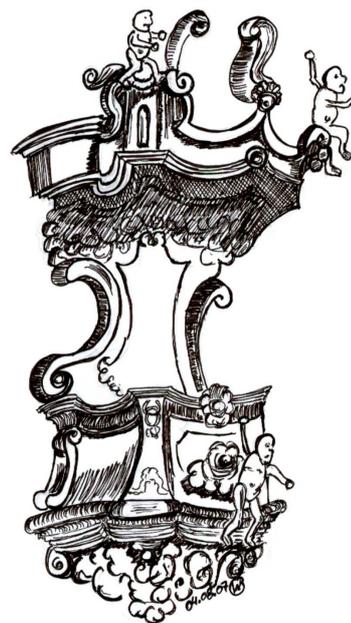
Hölzer:

Es wurden nur die kostspieligsten **Importhölzer** verarbeitet. **Palisander, Rosenholz** und **Ebenholz** zählten zu Größen wie einheimischer **Nussbaum**. Diese wurden mit **Pflaumenholz** kombiniert. Hierbei können wir in der Taxierung der Möbel heute noch erkennen, dass Kombinationen von einheimischen Hölzern in erster Linie für das Bürgertum verwendet wurden und, dass Importhölzer für die gehobene Schicht vorbehalten waren.

Neue Materialien:

Für den Schreiner wurden neue Materialien eingesetzt. **Schnitzereien**, aufwändige **Zierbeschläge** aus **Messing** und **Bronze**, die fast immer als **Rocailles** ausgebildet waren, stellten die Grundlage des Schaffens dar. Kunstmarmor - eine Erfindung des Barocks - wurde ganz verstärkt im Innenausbau eingesetzt. **Schellacke**, die im Barock, noch nicht in der Perfektion verarbeitet worden waren, kamen zum Höhepunkt. Durch den Fernhandel war es jetzt möglich, diese besten Materialien für den Möbelbau zu erhalten. Die Möbeloberfläche gelangte zur Perfektion.

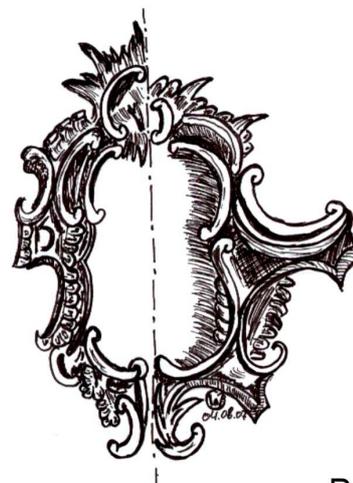
Skizze B42:



B42

Kanzelbau wurde für die Schreiner zur Herausforderung.

Skizze B43:



B43

Ein Spiegel, der die Rocaille-Kartusche aufzeigt. Hier als Schnitzwerk markant ausgedrückt.